

und ich bin ein armer Mann, der nur ein
 Stück Land hat, das ich nicht verkaufen
 kann, weil es zu klein ist, um einen
 Mann zu ernähren. Ich bin ein armer
 Mann, der nur ein Stück Land hat, das
 ich nicht verkaufen kann, weil es zu klein
 ist, um einen Mann zu ernähren. Ich bin
 ein armer Mann, der nur ein Stück Land
 hat, das ich nicht verkaufen kann, weil es
 zu klein ist, um einen Mann zu ernähren.

II.

Der irische Pächter.

In einer der unfruchtbarsten Gegenden Irlands, selten nur betreten von dem Fuße eines witzbegierigen Reisenden, oder eines heute-
 suchenden Jägers, standen, vor vielleicht sechzig Jahren, eine Reihe
 elender Hütten. Aus rohen Steinen zusammengetragen, erschienen
 sie dem entfernt stehenden Beschauer eher einem Grabmale aus alter
 Zeit, als menschlichen Wohnungen ähnlich, und selbst wenn er näher
 trat, wenn die mit Moos und Lehmerte verstopften Fugen, die aus
 Brettern schlecht zusammengeschlagen, und weder mit Schloß noch
 Riegel versehene Thür, die hier und da unregelmäßig zerstreuten
 kleinen Löcher, welche dem Lichte Eintritt verschaffen sollten in das
 düstere Gemäuer, seinem forschenden Auge nicht entgangen waren,
 stand er doch noch zweifelnd, und in seinem Innern die Frage auf-
 stellend: „Ob diese Steinhäuser wohl vernünftigen Geschöpfen zum
 Aufenthalte dienen mögen?“ — Da blickt er in die Höhe; aus einer